

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 87.

Winnenden, Donnerstag den 27. Juli

1893.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

Gottlieb Müller, Bauers in Doppelsbohm

wurde heute am 24. Juli 1893, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Amtsnotar **Schmitt** in Winnenden ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **19. August 1893** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 28. August 1893, vormittags 9 Uhr

vor dem K. Amtsgerichte hier anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. August d. J. Anzeige zu machen.

Den 24. Juli 1893.

Amtsgerichtschreiber **Seefried.**

Winnenden.

Am Freitag den 28. cr., abends 6 Uhr

findet die Publikation der Armenpfleregrechnung und der Stiftungspfleregrechnung pro 1891/92, sowie der Schulfondsrechnung pro 1890/92 u. der Grüninger'schen u. Hochstetter'schen Familienstiftungsrechnungen pro 1891/92 statt, wozu die Bürgererschaft eingeladen wird.

Den 26. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Am nächsten **Sonntag den 30. cr.** ist den hiesigen Geschäftsleuten (aber nur diesen) der Verkauf von **Gewaren** in ihren Localen und auf dem Festplatz gestattet.

Den 24. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bestellungen des hinteren Amtes von **Futter-, Streu- und Düngemitteln** bei der Nothstandskommission nimmt entgegen
Stadtschultheiß Hiemer.

Winnenden.

Die Stadtpflege ist ermächtigt, für jedes ihr vorgezeigte volle **Wespen- oder Hornissen-Nest** eine Prämie von 20 S. auszubezahlen.

Den 19. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Liedertafel Winnenden.

Um unsere Stadt den Festgästen, welche am nächsten **Sonntag das 25jähr. Jubiläum der Liedertafel** besuchen werden, in schönem Festgewandte erscheinen zu lassen, richten wir an die verehrl. Einwohnerschaft die freundliche Bitte, durch **Decoriren und Beflaggen** ihrer Häuser auch ihrerseits zum ganzen Gelingen des Festes beizutragen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Glas- und Porzellanwaren

in reichhaltigster Auswahl
sowie

Steingut-Geschirr

aller Art

empfeht zu billigt gestellten Preisen bestens

R. Hahn, Kfm.
neben der Rose.

Liedertafel Winnenden.

PROGRAMM

zur

Vorfeier des 25jährigen Jubiläums

Samstag den 29. Juli,
abends 8 Uhr

im Vereinslokal (Gasthof z. Hirsch.)

Stiftungslied (Männerchor.)

Ansprache an die dem Verein angehörenden Gründer und Ehrenmitglieder der Liedertafel vom Vereinsvorstand.

Uebergabe der Ehrendiplome durch die Festdamen.
Musikalische Unterhaltung mit Militärmusik.

Zu dieser Vorfeier sind die Festdamen und unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, die bürgerlichen Collegien, sowie die geladenen Vereine herzlich eingeladen.

Der Festausschuss.

Winnenden.

Mein Lager in

Glas- & Porzellan

ist ganz neu sortirt und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Auf das Fest: für Wirte bei Mehrabnahme Ausnahmspreise.

G. Langbein.

Winnenden.

Sinnquantin, Wicken, Erbsen, Pferdezaunmais,

weisser Rübsamen,

Johannesroggen, weiss. Senf,
Lupinen, Buchweizen

ist in gesunder, schönster, reimsfähiger Ware wieder angekommen.

E. Baumann,
Mehlhandlung.

Liedertafel Winnenden.

Am Sonntag den 30. Juli
feiert die hiesige Liedertafel ihr
25jähriges Jubiläum

und ladet hiezu ihre aktiven und passiven Mitglieder,
sowie alle Einwohner von hier und den Nachbarorten
freundlichst ein.
Der Festausschuss.

PROGRAMM.

- Morgens 6 Uhr: Tagwache.
Von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an: Empfang der Gäste.
10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Frühschoppen im Kronengarten.
12 Uhr: Mittagstisch in den verschiedenen Quartieren.
1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sammlung der Vereine in der neuen
Schlossstrasse, woselbst sich dieselben nach al-
phabetischer Ordnung aufstellen.
Präzis 2 Uhr: Festzug auf den Festplatz (Stadt-
garten). Dort angekommen ordnen sich die Sänger
nach Stimmen um die Festtribüne. Die Fahnen
werden hinter der Tribüne aufgestellt.
- 1) Willkommgruss des Vorstandes der Liedertafel
Winnenden.
 - 2) „Begrüßungslied“ durch die Liedertafel.
 - 3) Festrede.
 - 4) Gemeinschaftlicher Gesang des Liedes: „Wenn
sich der Geist auf Andachtsschwingen“.
 - 5) Einzelvorträge der geladenen Vereine auf der
Festtribüne.
 - 6) Gesellige Unterhaltung bei Militärmusik.
- 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Rückmarsch in die Stadt.
8 Uhr: Bankett im Gasthof z. „Hirsch“.

Winnenden.

Prima Schnittreifen

Limburger- u. Schweizerkäse

empfehlen

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Schöne

**Königsberger Saatwicken,
Futter-Saaterbsen**

empfehlen

Adolf Dorn.

Winnenden.

Zum Einmachen

empfehlen

**feinsten Weinessig, Doppelessig
und Essig-Sprit**

Carl Seiz, Conditior.

Winnenden.

Alle Sorten

Kunst-Mehl

und verschiedene **Futter-Mehle,**
sowie **ungarisches Welschkorn** und
Welschkorn-Mehl zum Kochen u. Füttern
bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Friedrich.

Einen großen gut erhaltenen

Obstmahltrug samt Stein

verkauft wegen Mangel an Platz

der Obige.

Winnenden.

Bringe meine

Bettfedernreinigungs-Maschine

in empfehlende Erinnerung

E. Menrad.

NB. Solche ist aber nur noch ganz kurze Zeit hier
aufgestellt.

Winnenden.

**Regen-Schirme,
Herren-Sonnenschirme**

empfehlen

**R. Hahn, Kfm.
n. d. Rose.**

Winnenden.

Brause-Limonade

pr. Flasche 15 Pfg., sowie

Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung empfehlen

Julius Volz, Conditior.

Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-
schaftliche Geräte

Ziehung 29. September 1893

sind à 1 Mark zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

Heute Donnerstag



**Bock-
braten**

bei
**Fr. Kögel,
Bekker.**

Winnenden.

Einige Eimer

guten Most

verkauft und gebe auch in kleinerem
Quantum ab

Carl Mayer.

Winnenden.

Tauben-Mist

kauft fortwährend

Wilh. Weiß, Gerber.

Herdenhot.

3 Schweinfässer

ganz von Stein, massiv gebaut, hat
auf den Abbruch zu verkaufen

Fr. Krauter.

Ein Oval-Faß,

10 Eimer haltend, hat billig

zu verkaufen

der Obige.

Winnenden.

Ein neues

Federwägele

hat zu verkaufen

Pleb z. Stadtmühle.

Winnenden.

Auf Martini zu vermieten feine
freundliche

Wohnung

mit zwei kleineren Zimmer, Küche und
Zubehör. **Dorothea Walter,**
gegenüber der Schwane.

Winnenden.

Ein freundliches, sommeriges

Logis

mit 3 Zimmern und allen Erforder-
nissen hat bis Martini zu vermieten.

Wer? saet die Redaktion.

Wetzheim.

Bettnässen

beilt mit Erfolg (unter Garantie).

G. Sinderer a. Marktplatz.

Winnenden.

Gesucht

auf 1. August zur Bedienung für einen
kleinen Haushalt, täglich einige Stun-
den, ein geordnetes, fleißiges Mädchen
oder Frau, welche putzen, waschen
und die übrigen Haushaltsgeschäfte
gerne besorgt.

Von wem? saet die Redaktion.

Neu!

Schutz-Mark.

- Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = $\frac{1}{2}$ Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung M. 3.20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraf.
Fellbach: W. Weller.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Hastrunks
(OBSTMOST)

versende ich für nur
franco **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Zu haben in **Winnenden:** G. Häubermann;
Badnang: Apoth. Moser; **Waiblingen:**
Apotheker Sträßle.

Deutsche Volks-Seife

der Riviera-Parfümerie, Berlin, ist
wundervoll parfümiert, der Haut sehr zu-
träglich und äußerst vorteilhaft im Ge-
brauch. Carton 6 Stück 60 Pfg. bei
David Schmid z. Bazar.

Landesnachrichten.

— Die Schulfeste in Buch, Bez. Winnenden, ist dem Unterlehrer G. H. H. in Waiblingen, bez. Bez., die Schulfeste in Steinach, Bez. Schorndorf, dem Hilfslehrer Weirter in Nohracker, Bez. Mühlhausen a. Neckar, übertragen worden.

□ Winnenden, 24. Juli. Gestern fand hier im Gasthof z. Hirsch eine Vollversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Waiblingen unter dem Vorsitz des Vorstandes Reg. Rat Thyum statt, in welcher nach Erledigung der Ergänzungswahl des Ausschusses ein Vortrag von Landwirtschaftsinspektor Wunderlich aus Heilbronn über „Futter- und Streunot, sowie über die Mittel zur möglichen Abhilfe“ gehalten wurde. Der Vortragende führte aus, daß zwar in unserer Gegend die Not augenblicklich nicht so groß sei, wie von verschiedenen anderen Gegenden berichtet wird, daß aber der geringe Ausfall der Heuernte über den Winter und im Frühjahr recht fühlbar hervortreten werde. Deshalb empfahl er dringend das sofortige Umpflügen des Ackers nach dem Aehren und Anbauen desselben mit Herbst- und Frühjahrsfuttergewächsen, nemlich Frühmais, Bierdehnmals, Rüben, Kollke etc. etc., es sei aber ein starkes Dingen unter Zuhilfenahme von Kunstdünger, wie Chilisalpeter, nicht außer Acht zu lassen. Nur durch möglichste Erhaltung des Viehstandes könne sich der Landwirt noch über dem Wasser halten. Auch Inspektor Röhn aus Buch, welcher als zweiter Redner auftrat, empfahl den Anbau der oben bezeichneten Futterarten. Dem Vortrag folgte seitens der Versammlung warmer Dank für die erhaltenen Belehrungen.

Winnenden, 21. Juli. In Weiler z. St. gerieten gestern Abend zwei verheiratete Männer aus geringfügiger Ursache miteinander in Streit. Im Handgemenge verfechtete der eine seinem Gegner, dem Hofbesitzer Pf. einen gefährlichen Messerstoß in die Herzgegend, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. (N.-Ztg.)

Stuttgart, 24. Juli. Durch die Blätter gehen Angaben über Aenderungen im Manöverplan. Die Uebungen zwischen dem 13. (württ.) und 14. (badischen) Armeekorps sollen aufgegeben sein. Die 26. (1. württ.) Division soll bei Stuttgart, die 27. (2. württ.) Div. bei Wangen und Veulkingen je für sich üben. Jede Division soll für sich Parade vor Kaiser und König haben. Die sog. Garnisonsübungen sollen ausgedehnt werden, so daß die Truppen nach den mit gemischten Waffen zu haltenden Feldübungen jeweils in die Garnisonen zurückkehren würden. All dies wird mit mehr oder minder großer Bestimmtheit behauptet. — So viel wir jedoch hören, ist bis jetzt keinerlei den bisherigen Manöverplan abändernde Bestimmung ergangen.

Stuttgart, 24. Juli. Wie wir aus dem kgl. Kriegsministerium erfahren, wird die Entscheidung darüber, ob die Kaisermanöver oder nur Infanterie-Manöver stattfinden, in den allerersten Tagen getroffen.

Stuttgart, 21. Juli. In den letzten Tagen sind, wie der Sch. B. schreibt, von den verschiedenen württembergischen Truppenteilen in das Manövergelände Offiziere entsandt worden, um zu untersuchen, ob die einzelnen Quartierorte bei einer anhaltenden Hitze in der Lage wären, unsere Truppen mit Wasser zu versorgen; auch die Brunnen der kleinsten Orte werden in dieser Hinsicht einer genaueren Prüfung unterworfen. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, hat das württembergische Kriegsministerium gegen die Einquartierung der badischen Truppen in Württemberg protestiert. Die badischen Truppen werden, falls die Kaisermanöver wirklich zur Ausführung gelangen, entweder bivouakieren oder in sogenannten Notquartieren untergebracht werden. Da der württembergische Kriegsminister erst gestern zurückgekehrt ist und heute zum erstenmal wieder Dienst hat, können die umlaufenden Gerüchte von einem bereits von Württemberg ausgegangenen Antrag auf Abbestellung der Kaisermanöver nicht richtig sein, da in Abwesenheit des Kriegsministers ein derartiger Antrag nicht gestellt werden konnte. Doch giebt man sich der berechtigten Hoffnung hin, daß das württembergische Kriegsministerium in Anbetracht des tatsächlichen Notstandes auf die landwirtschaftliche Bevölkerung die gebührende Rücksicht nehmen und die Aufhebung der diesjährigen Kaisermanöver beantragen wird. Zum allermindesten aber sollten die die Fluren so schädigenden großen Kavallerie-Manöver abbestellt werden, wie dies auch in Unterfranken, wo der Notstand nicht größer ist als bei uns, geschehen ist.

Stuttgart, 23. Juli. Von den württembergischen Bezirksvereinen ist dieser Tage eine Petition an das kgl. Kriegsministerium abgegangen wegen Höherbesteuerung der Flaschenbierhändler und Verpflichtung derselben zur Führung von Bierbüchern.

Stuttgart, 24. Juli. Folgende württembergische Städte haben gegen Schuldverschreibungen aus dem Reichsinvalidentfonds Darlehen empfangen: Backnang 63 900 M. (4 1/2 pCt.), Cannstatt 187 800 M. (4 1/2 pCt.), Heilbronn 552 200 M. (4 1/2 pCt.), Reutlingen 72 400 M.

(4 1/2 pCt.), Stuttgart 1 441 600 M. (4 1/2 pCt.) Außerdem befinden sich im Bestand des Reichsinvalidentfonds zwei Beträge 4prozentige württembergische Staatsanleihen von 1881 mit 1 790 200 M. und 1 143 000 M. Die Gesamtsumme der Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Korporationen im Besitz des Reichsinvalidentfonds beziffert sich auf 143 662 900 M., der Schuldverschreibungen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten 302 301 125 M.

Stuttgart, 25. Juli. Am Neubau des Landesgewerbemuseums ist soeben wieder ein Arbeiter vom hohen Gerüst auf die Straße herabgestürzt und war auf der Stelle tot.

Stuttgart, 25. Juli. Am Sonntag Vorm. von 10 bis 1 Uhr mittags versammelten sich die Vertreter der 8 größeren Konsumvereine des Landes: Cannstatt, Eßlingen, Geislingen, Gmünd, Heidenheim, Schorndorf, Stuttgart, Ulm hier im Sitzungssaal des Spar- und Konsumvereins, um darüber zu beraten, einzelne Waaren, die im bevorstehenden Herbst in größeren Mengen eingekauft werden, gemeinsam einzukaufen. Diese Einrichtung ist schon auf dem 27. Unterverbandsstag der südd. Konsumvereine in Nürnberg am 24. und 25. Juni d. J. angeregt worden. Unter den Vertretern obengen. K. Vereine ist ein Einvernehmen erzielt worden; dabei soll aber keineswegs die Gründung einer Großkaufgenossenschaft nach dem Vorbilde von Hamburg und Bremen beabsichtigt sein. — Sicherem Vernehmen nach sind aus der Verwaltung des Konsumvereins in Ulm 3 Mitglieder, die dem höheren Beamtenstand angehören, in der letzten Zeit ausgetreten.

— Der Allgemeine Vereinstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften des deutschen Reichs ist nunmehr auf den 28.—30. August nach Stuttgart einberufen.

— Nachdem jetzt die Militärvorlage angenommen ist, entsteht ein wahres Wettrennen unter den württembergischen Städten um die Halbataillone. Mergentheim und Friedrichshafen, Rottweil und andere Orte petitionieren um Garnisonen oder Vermehrung der seitherigen.

— Ueber die deutschen Konturje giebt folgendes Schema ein deutliches Bild:

Württemberg	Bayern	Baden	Deutsches Reich
1892: 398	833	323	7684
1891: 360	844	305	7623.

In Bayern ist also eine kleine Abnahme, sonst überall eine Zunahme zu verzeichnen. In Württemberg beträgt die Steigerung 10 pCt.; es steht überhaupt an der Spitze der Staaten, sobald die Kopfzahl in Berechnung kommt. Ein Konturje kommt nämlich in Bayern im Deutschen Reich in Baden in Württemberg auf 6715 6433 5129 5116 Einwohner!

— Von den in Württemberg existierenden 13 649 Branntweinbrennereien waren im letzten Betriebsjahr (1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1892) 6637 im Betrieb, welche im ganzen 25 858 Hektoliter reinen Alkohol produzierten, während die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatz zu versteuerten Alkoholmenge für Württemberg auf 49 495 Hektoliter festgesetzt war; im ganzen wurden hiervon 1 284 793 M. Steuer erhoben. Bemerkenswert sei noch, daß der württembergische Schwarzwälder Kirchengeld unter allen deutschen nach der Zusammenstellung (mit 35—70 pCt. Gehalt) weitaus der gehaltreichste ist.

Cannstatt, 23. Juli. Die Vorbereitungen für die Bezirksgewerbeausstellung sind soweit vorgeschritten, daß mit Bestimmtheit angenommen werden darf, daß die Eröffnung am 6. Aug. stattfinden kann. Die Maschinenhallen sind im Hohenbau fertig und gegenwärtig wird an der Dekoration gearbeitet. Die Fundationen für die verschiedenen Maschinen sind größtenteils fertig, so daß mit dem Montieren der Maschinen begonnen werden kann. Die Ständer für die elektrischen Bogenlampen sind erstellt und die Leitungsdrähte gezogen. Die Wein- und Bierhallen sind erstellt, mit Segeltuch bedeckt und hübsch ausgestattet. In der neuen Turnhalle sind die Kojen für Küche, Badezimmer, Schlaf-, Wohn- und Jagdzimmer ebenfalls fertig und warten nur noch ihrer Ausstattung. Die gärtnerischen Anlagen an beiden Zugängen sind in den letzten Tagen wesentlich gefördert worden und verleihen dem Ganzen mit dem saftigen Grün und dem neuerstellten Springbrunnen einen überaus lieblichen Anblick.

— In Untertürkheim wurde laut „Lehrerheim“ ein sehr beachtenswerter Versuch gemacht, um an die Stelle der längst überlebten Sonntagsschule eine bessere Fortbildungsgelegenheit auch für die konfirmierten Mädchen zu setzen. Nach Einverständnis der in Frage kommenden örtlichen Behörden wie der betr. Eltern steht dort den sonntagsschulpflichtigen Mädchen die Wahl frei, entweder zwei Jahre lang Sonntags von 12 bis 1 Uhr in die Sonntagsschule oder in zwei Wintern je vom 1. November bis anfangs März wöchentlich an zwei Halbtagen in die Fortbildungsschule zu gehen. Aus dem Plan dieser Fortbildungsschule für die Mädchen vom 14.—16. Jahr sei hervorgehoben, daß die I. (jüngere) Abteilung in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar wöchentlich 2 1/2 Stunden Unterricht im Rechnen, Aufsatz und Religion von einem Lehrer und 3 1/2 Stunden Arbeitsunterricht erhält, der sich auf die Fortsetzung des in der obligatorischen Arbeitsschule gegebenen Handnähens, Anfertigung von Frauen- u. Herrenhemden etc., hauptsächlich aber auf die praktische Anwendung des Flickens erstreckt und von der Arbeitslehrerin erteilt wird. Die II. (ältere) Abteilung hat in wöchentlich 6 1/2 Stunden nur Arbeitsunterricht, worin außer

den bei der Abteilung I. verzeichneten Arbeiten noch Maschinennähen vorkommt. Als Schulgeld sind für jedes Mädchen für den Winterkurs 2 M. festgesetzt. Der Besuch der Fortbildungsschule ist, sobald sich ein Mädchen für diese entschieden hat, eine Pflicht, deren Unterlassung ebenso strafrechtlich gerügt würde wie die Versäumnis des Besuchs der Sonntagsschule bei denjenigen Mädchen, welche in die Fortbildungsschule nicht eintreten. Von den Bürgern haben sich sofort mehr als 30 für diese Fortbildungsschule erklärt.

Murrhardt, 23. Juli. Als gestern Vormittag ein lediger Arbeiter der hiesigen Fabrik von Glas und Cie. mit dem Reinigen einer Transmmission beschäftigt war, wurde er von derselben am rechten Arm erfaßt u. in die Höhe geschleudert, wobei ihm der Unterarm zerschmettert und der Oberarm zweimal gebrochen wurde, so daß eine sofortige Amputation nötig war. Der Obermeister der Fabrik, der den Unglücklichen aus seiner Lage befreien wollte, erhielt nicht unerhebliche Verletzungen an der Hand.

Düwelling, 24. Juli. Der 21 Jahre alte Gottlob Stumm, Sohn des Wagners Stumm von hier, der heute Vormittag auf seinem Acker in den sog. Seewiesen, unweit des Wegs nach Poppenweiler, mit Erntearbeiten beschäftigt war, wurde um 1/2 11 Uhr von einer Kugel, welche sich, wie es scheint, vom Schießplatz aus, wo gegenwärtig Mannschaften des in Stuttgart garnisonirenden Grenadier-Regiments Schießübungen halten, verirrte, durch den Rücken mitten ins Herz getroffen, so daß der Tod alsbald eintrat. Wie die Ludwigsb. Z. hört, soll das betr. Terrain, weil es sich in ziemlich großer Entfernung des Schießplatzes befindet, nicht zu demjenigen gehören, das während der Schießübungen gesperrt ist.

Großottmar, 22. Juli. Aus Lützenau wurde über die seltene Erscheinung berichtet, wie Star und Sperling im gemeinsamen Neste ihr Brutgeschäft betreiben. Schreiber dieses beobachtet seit Frühjahr von seinem Zimmer aus die gleiche Erscheinung. Gegenüber seinem Zimmer ist an der Front eines nicht sonderlich hohen Hauses ein Nistkästchen angebracht. Von Anfang des Eintragens von Federn und anderem Nestmaterial flogen das Starenpaar und ein Sperlingpaar aus und ein, ohne daß eine Störung des Friedens bemerkbar war. Mit Ende Juni haben die Staren mit ihren Jungen das Kästchen verlassen, um in geselligem Schwarme ihrem Nahrungserwerb nachzugehen, und Meister Spaz mit seiner Späzin ist unbeschränkter Herr des Hauses geworden.

Ellwangen, 24. Juli. Heute früh 3 Uhr wurde ein größerer Brand aus Jagtzell gemeldet. Nach der Jagtzeitung ist das Anwesen des Sägbauern Brenner daselbst abgebrannt. Fahrnis und Vieh wurden bis auf 2 Schweine gerettet. Der Abgebrannte ist versichert.

Kirchheim u. L., 23. Juli. Die auf den 13. und 14. Juni anberaumte, wegen der Reichstagswahlen aber verschobene Landesversammlung des Evangelischen Bundes für Württemberg wird den neuesten Bestimmungen zufolge am 5. u. 6. Sept. hier stattfinden. Wir entnehmen den Bestimmungen über den Verlauf der Feier folgende Hauptpunkte: Am Abend des 5. Sept. Festgottesdienst mit Predigt von Stadtpfarrer Uhl in Nürtingen, dann Versammlung im Thyrer Saal. Am 6. Sept. Hauptversammlung im Vereinshaus; in derselben wird zuerst der Bericht des Vorstandes Gd. Uben gegeben werden, dann folgen 2 Vorträge von Dekan Dr. Köstlin in Blaubeuren über den „Untergang der evangelischen Kirche“ und von Stadtpfarrer Lic. Hummel in Schwaigern über „Rom und die Bibel“. Das Mittagmahl wird im Gasthof zur Post stattfinden, und eine gesellige Vereinigung im Gasthof zum Löwen wird sich anreihen.

Tübingen, 24. Juli. Gestern Abend vor 5 Uhr kam in der Landgemeinde Nehren im Löwen Feuer aus, das bald das ganze Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in der Scheuer, die an das Haus angebaut war, auf bis jetzt unerklärte Weise. Dank der thätkräftigen Arbeit der Ortsfeuerwehr blieben die Nachbarhäuser unversehrt. Außer einigen Betten konnte an Mobilien nichts gerettet werden. Der Abgebrannte ist, wie dies auf dem Lande so oft der Fall ist, nur nieder versichert.

— Die erwähnte umfangreiche Schlägerei in Tübingen hat, wie die „Frankf. Ztg.“ nachträglich erzählt, glücklicherweise kein Menschenleben zum Opfer gefordert. Dagegen ist eine ganze Anzahl von Soldaten wie Zivilisten erheblich verwundet worden. Einem Soldaten wurde die Nase abgebeissen.

Rottweil, 24. Juli. In Irßlingen ist verfloßene Nacht das zu 12 400 M. versicherte Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Elyvester Heßel abgebrannt; man vermutet Brandstiftung.

Rottweil, 23. Juli. Der wegen verübten Betrugs aus der Schweiz hier eingelieferte Frieseur Marx entsprang heute Nachmittags, als er nach vollendetem Spaziergange im Gefängnis wieder in den Arrest zurückgebracht werden sollte, durch das offenstehende Thor des Vorhofs; er sprang über die Stadtmauer in den Stadtgraben hinab und entkam trotz sofortiger Verfolgung durch den Gerichtsdienergehilfen und der aufgetretenen Landjägersmannschaft. Bis heute Abend wurde

an seiner noch nicht habhaft. Marx ist ein junger hübscher Mann und geriebener Schwindler.

In Göttingen, D.N. Horb, ist am 21. Juli d. J. die Scheuer des Kronenwirts Fr. J. Zweig abgebrannt; die Entstehungsurache ist Blizschlag.

Laupheim, 22. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Der 27jährige Werkzeugarbeiter F. wollte beim Abladen von sog. Holländern freiwillige Hilfe leisten und stellte sich an das Ende der Stämme. Beim Schwenten eines Stammes erhielt F. mit solcher Gewalt einen Stoß an den Kopf, daß er sehr schwer verletzt wurde und nach einigen Minuten starb.

Ulm, 24. Juli. Die am Samstag gehaltene Amtsvorversammlung hat einstimmig beschlossen, gegen die Abhaltung von Kavalleriemärschen auf der benachbarten Alb Einsprache zu erheben und wegen Abbestellung derselben beim Kriegsministerium vorstellig zu werden.

Das württ. Fußartilleriebataillon Nr. 13 in Ulm geht vom 1. Oktober 1894 auf Preußen über, d. h. von diesem Zeitpunkt an besteht es aus lediglich preussischen Offizieren, preussischen Unteroffizieren und preussischen Soldaten, während es schon im Herbst dieses Jahres neben der älteren Mannschaft württ. Staatsangehörigkeit nur preuß. Rekruten erhält. Der Abg. Payer fragte am 14. Juli im Reichstage auch nach diesem Grunde. Die Antwort des Kriegsministers Schott von Schottenstein lautete u. a.: „Wir mußten mit Rücksicht auf die zweijährige Dienstzeit die dafür für notwendig erkannten Kompensationen, nämlich die Halbbataillone und die Erhöhung des Etats der übrigen Bataillone, bei uns durchführen. Wenn uns dies bei der ersten Vorlage zur Not gelungen ist, so wurde es uns durch die Modifikation des Gesetzentwurfs nach dem Antrag Huene unmöglich. Wir waren nicht mehr in der Lage, diejenigen Etats bei der württ. Infanterie durchzuführen, welche mit der zweijährigen Dienstzeit notwendig verbunden sind. Wir konnten infolgedessen nichts anderes ins Auge fassen als die Verminderung der Formation.“ Also kurz gesagt: Württemberg ist thatsächlich jetzt schon nicht mehr in der Lage, die durch die Militärvorlage bedingte Vermehrung der Friedenspräsenzstärke aufzubringen. Württemberg muß daher auf die Aushebung der Fußartilleristen gänzlich verzichten, um die nötigen Rekruten für die übrigen Truppenteile stellen zu können, und aus diesem Grund wird das Fußartilleriebataillon Nr. 13 aus lauter preussischen Landeskindern gebildet, die in Ulm garnisonieren müssen. Aber gegen das Garnisonieren von Preußen in Württemberg, während Württemberger ins Elsaß müssen, wandte sich mit vollem Recht dann der Abgeordnete Gröber und seine Ausführungen verdienen allen Beifall.

Kießlingen, 24. Juli. Ein in Upland in Urlaub befindlicher Soldat von da beging letzten Donnerstag in der Nähe seines Wohnorts einen Selbstmordversuch. Ein Schuß ging in die Brust, von wo die Kugel aber wieder entfernt wurde, ein anderer durchdrang den Schädelknochen, und die Kugel befindet sich noch in der Schädelhöhle. Der Zustand des Verletzten ist fast hoffnungslos.

Friedrichshafen, 24. Juli. Seit Annahme der Militärvorlage ist hier der Wunsch erwacht, Friedrichshafen möchte gleich den übrigen deutschen Bodenseestädten zu einer Garnison werden. Die Stadtvertretung hat beschlossen, Schritte in dieser Richtung zu thun.

Gestorben: 23. Juli zu Waiblingen Schullehrer Jakob Volz, 42 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Juli. Der Kaiser wird sich, wie die Post hört, unmittelbar nach Schluß des Manövers des 13. Armeekorps von Stuttgart aus zu den Manövern in Ungarn begeben. Der beabsichtigte Jagdausflug nach Schweden dürfte in den letzten Tagen des Sept. erfolgen.

Berlin, 22. Juli. Die Beratungen der Finanzminister in Frankfurt a. M. beginnen am 8., nicht am 6. August. Voraussichtlich wird der Schatzsekretär Frhr. v. Matsahn denselben noch beiwohnen, dessen Rücktritt erfolgt, weil, wie schon gemeldet, der Reichszinsler auf die beabsichtigt gewesene Bierbesteuerung verzichtet.

Berlin, 24. Juli. Es steht fest, daß Rußland einen Maximaltarif gegen Deutschland am 1. August einführt. Die Möglichkeit eines Zollkrieges ist also nahegerückt; doch ist hier über Repräsentation noch nichts beschlossen. Man hält sogar den Fortgang der Verhandlungen für möglich.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sind die ermäßigten Ausnahmetarife für Futter- und Streu-

mittel nunmehr auf die Eisenbahnen des ganzen Reichsgebiets ausgedehnt worden.

Der Handelsminister macht bekannt: Nach Mitteilung der russ. Regierung tritt der russische Maximaltarif am 1. August Deutschland gegenüber in Kraft.

Berlin, 21. Juli. Ein hiesiger Kaufmann hatte einem ungetreuen Lehrlinge wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Lehrling bekam daraufhin Anstellung bei einem Bankier, dem er alsbald eine größere Summe veruntreute. Die Folge war, daß der Bankier von dem Kaufmann Schadenersatz forderte. Der Kaufmann weigerte sich, wurde verklagt und ist jüngst zum Ersatz der vollen, dem Bankier unterschlagenen Summe verurteilt worden. Wir teilen dies mit als Warnung, besonders für manche Hausfrauen, die ihren Diensthofen häufig wider besseres Wissen gute Zeugnisse ausstellen, nur „um keinen Aerger zu haben.“ Auch sie können später für angerichteten Schaden haftbar gemacht werden.

Saßnitz, 24. Juli. Das Kaiserpaar hat sich heute Vormittag um 7 Uhr an Bord der Yacht Hohenzollern nach Kiel begeben. Der Aviso Bly und die Torpedoboote gingen bereits gestern Nachmittag nach Kiel ab.

Kiel, 24. Juli. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen. — Wie verlautet erfolgt die Abreise des Kaisers nach Comae am Mittwoch früh.

Trier, 22. Juli. Nach der „Trierischen Zeitung“ sollen die Brigades- und Divisionsmärsche des 8. Armee-korps wegen des Futtermangels ausfallen.

Frankfurt, 22. Juli. Der deutsche Apothekertag findet am 6. und 7. Sept. hier statt.

Hamburg, 24. Juli. Auf der Elbe wurde gestern ein Boot, in dem sich 9 Personen befanden, von einem Dampfer angerannt und kenterte. Drei der Insassen ertranken, die übrigen wurden arretiert.

Löhau i. S., 22. Juli. Die Oberlausitzer Ztg. berichtet: Laut einem hierher gelangten Schreiben der Reisebegleiterin der Tochter Emin Paschas aus Bagamoyo, Fräulein Vies Wader, lebt Emin Pascha noch, unter befreundeten Arabern, ist aber total erblindet. Er erwartet dort die nötigen Mittel, um die Reise nach der Küste anzutreten, für welche er eine Dauer von sechs Monaten in Aussicht nimmt.

Gehingen, 22. Juli. Ein 4jähriges Mädchen, welches ein Quantum Kirshen samt den Steinen verzehrte, ist gestern Abend nach tagelangen schrecklichen Leiden gestorben. Die Mutter der Kleinen begab sich vor einigen Tagen zu einer Hochzeit (ins Amt Stockach) u. findet nun bei ihrer Rückkehr ihren Liebling als Leiche.

Darmstadt, 21. Juli. Bei den diesjährigen Herbstübungen sollen der Fr. J. zufolge nunmehr infolge der außergewöhnlichen Ernteverhältnisse die Regimenter auf den gewöhnlichen Übungsplätzen bei ihren Garnisonen exerzieren. Das Infanterie-Regiment No. 118 exerziert auf dem Schießplatze bei Griesheim und wird in den Paraden untergebracht. Für das Exerzieren der 49. Infanterie-Brigade ist, der „Darmst. Ztg.“ zufolge, ein Geländestück bei Sieben, für die 50. Inf.-Brigade ein solches bei Mainz vorgesehen.

München, 24. Juli. In Unterfranken werden heuer voraussichtlich keine Manöver stattfinden. Die Korpsmanöver fallen bestimmt aus, die Divisionsmanöver werden wahrscheinlich verlegt.

Bern, 22. Juli. Das Kriminalgericht von Luzern hat am 21. d. den 26jährigen Landwirt Keller von Sursee, der seine Magd ermordete und hierauf sein Haus anzündete, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, zum Tode und zu einer Entschädigung von 4000 Fr. an die Mutter der Ermordeten verurteilt. Keller war geständig.

Pavannes (Berner Jura), 24. Juli. In Tramelan brannten in vergangener Nacht zwei Häuser ab, wobei 5 Personen in den Flammen umlamen; außerdem ist heute Vormittag ein Kind gestorben, welches während des Brandes aus dem dritten Stock in den Garten geworfen worden war. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zürich, 20. Juli. Von dem Waffentechniker Hebler wird eine neue Erfindung (Hohlgeschöß) veröffentlicht, die alles Bisherige weit übertreffen soll. Weniger Luftwiderstand, größere Geschwindigkeit und flachere Flugbahn werden als die Vorteile des neuen Geschößes bezeichnet.

Haag, 24. Juli. Einer amtlichen Meldung zufolge brach auf einem unter holländischer Flagge fahrenden Dampfer zwischen Telok-Seimane und Ebi unter den atchinesischen Passagieren eine Meuterei aus. Die Besatzung wurde fast ganz massakriert, ebenso der Kapitän, der zweite Offizier und zwei Engländer. Im Ganzen wurden 34 Personen getötet und 15 verwundet. Die beiden europäischen Maschinisten blieben unversehrt an Bord. Die Atchinesen verließen sodann das Schiff, welches in holländischen Händen verblieb. Die Behörden sind nach dem Thortorte abgegangen.

Ein schreckliches Verbrechen. Ein in den Annalen der Kriminalgeschichte noch nie dagewesenes Verbrechen wurde in der Ortschaft Watrelow (Belgien) verübt. Der Fleischer Grimonprez tötete sein eigenes Kind, zerschnitt die Leiche und verkaufte die einzelnen Teile als Fleischware in seinem Laden. Grimonprez knecht machte die Anzeige. Der Mörder wurde verhaftet. Die Verurteilung wollte das Angehörige Lynchgen. (??)

Petersburg, 25. Juli. Die heutige Gesetzsammlung veröffentlicht ein Gesetz, wonach der Maximaltarif am 20. Juli a. St. in Kraft tritt. Dem Finanzminister wird anheimgestellt, zu bestimmen, auf welche Herkunft derselbe auszudehnen ist.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 20. Juli. (Ferienkammer.) Unter der Anklage der Körperverletzung und der Nötigung hatte sich heute der verheir. Gipser Joh. Friedr. Großmann von Mönchingen zu verantworten. Es wurde bezogen, daß der in 3. Ehe lebende Angeklagte seine beiden Kinder 2. Ehe fortgesetzt barbarisch mißhandelt hat. Ein Nachbar, welcher dies längst beobachtete, machte am 29. Mai dem Pfarrer Anzeige, daß Großmann, der in der vorhergehenden Nacht trunken heimgekommen, seinen 12jährigen Knaben mit dem bloßen Hemde bekleidet teils im Bett, teils außerhalb während etwa 1 1/2 Stunden mit einem ledernen Riemen unarmherzig mißhandelte. Fast am ganzen Körper war infolge dessen der Knabe mit Striemen bedeckt. Als der Amtsrichter auf dem Rathaus zu Mönchingen einige Tage später eine Untersuchung vornahm, suchte der Angeklagte seinen 12jähr. Knaben und sein 14jähr. Töchterchen zu falschen Aussagen zu bestimmen; nur der Knabe machte damals solche aus Angst vor Schlägen, das Mädchen, welches die Wahrheit gesagt hatte, wurde nachher vom Vater wirklich mit Schlägen bedacht. Es wurde inzwischen die Unterbringung der beiden Kinder in der Rettungsanstalt Lichtenstern verfügt. Den unmenschlichen Vater dagegen traf heute wegen Körperverletzung und Nötigung eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Juli. (Landesproduktenbörse.) Trotzdem die 93er Ernteergebnisse durchaus nicht so glänzend geschildert werden, geben die Getreidepreise am Weltmarkt immer noch nach; die Spekulation hält sich vollständig fern. Die reichlich noch vorhandenen Vorräte der 92er Ernte, sowie die um mindestens 14 Tage frühere heurige dürstete Mitursache der flauen Stimmung sein, welche auch in abgelauener Woche vorherrschend war. Die Zufuhren an den süddeutschen Märkten haben in Folge der begonnenen Ernte etwas nachgelassen; Preise ohne Aenderung. Die Börse ist schwach besucht, ohne Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 18,10 *fl.*, Hafer 18,40—18,75 *fl.*, dto. prima 19 *fl.*, Rohleins 30 *fl.*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30,50 *fl.* Mehl Nr. 0: 29,50—30 *fl.*, Nr. 1: 27,50—28,50 *fl.*, Nr. 2: 26—26,50 *fl.*, Nr. 3: 23,50—24,50 *fl.*, Nr. 4: 19,50—20 *fl.* Kleie mit Sack 11 *fl.* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Landwirtschaftliches.

** Winnenden, 26. Juli. Der diesjährige Kirshenversand auf dem hiesigen Bahnhof hat sein Ende erreicht und belauft sich das versendete Quantum nach amtlicher Zusammenstellung auf 4710 Körbe mit einem Gesamt-Gewicht von 102,576 Kilo, wovon nach Württemberg 1867 Körbe mit 47,261 Kilo, nach Bayern 2830 Körbe mit 55,127 Kilo, nach and. Ländern 13 Körbe mit 188 Kilo kamen. Es ist dies ein Ergebnis, welches im Frühjahr nicht erwartet wurde, weil die Frostnächte, wie am übrigen Obst, so auch bei den Kirshen sehr großen Schaden verursacht haben. Ferner belief sich der Versandt auf 3400 Körbe mit 68,000 Kilo, daher heuer mehr 1310 Körbe mit 34,576 Kilo.

Eingesehenet.

Das Wachstum der Deutschen Volkspartei seit Bestehen des Deutschen Reiches zeigt sich am besten durch folgende Zusammenstellung der in den ersten Wahlgängen auf volksparteiliche Kandidaten gefallenen Stimmen:

1871:	18,700
1874:	21,700
1877:	44,900
1878:	66,100
1881:	103,400
1884:	95,900
1887:	88,800
1890:	147,600
1893:	165,000

Mit Ausnahme der Wahlen 1884 und 1887 (Angstwahl!) ergibt sich somit ein stetes Steigen der volksparteilichen Stimmenzahl, während die nationalliberale (deutsche) Partei von 1887 auf 1890 501 000 Stimmen verloren hat und heuer um weitere 129 000 Stimmen zurückgegangen ist, so daß sie heuer (neben 1881) auf dem niedersten Standpunkt steht seit Gründung des deutschen Reiches.

— Möge das unseren Parteifreunden ein Ansporn sein zu ausdauernder, opferbereiter Arbeit für das Wohl und die politische Freiheit unseres Volks. Es geht vorwärts!